

Biografie Heinrich und Erich Schickler

Holger Frerichs

Biografie Heinrich und Erich Schickler

Forschungsstand: 14. Mai 2023

14.05.2023 Holger Frerichs 1

Heinrich Schickler

Nehemia Heinemann Gustav (genannt Heinrich) Schickler wurde am 28. November 1856 in Horn (Lippe) geboren. Er war ein Sohn von Kaufmann Hirsch Schickler und Zelina Simon.

In erster Ehe war er verheiratet mit

Selma Bukofzer (auch: Bukowzer),
geboren am 21. August 1863 in Neidenburg
(heute Gmina Nidzica im Powiat Nidzicki, Woiwodschaft Ermland-Masuren in Polen),
Tochter von Markus Bukofzer und Amalie Wolfheim.

Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor:

Kurt Schickler, geboren am 24. September 1890 in Uelzen;
Erich Schickler, geboren am 11. November 1891 in Uelzen
(Geburtsurkunde Standesamt Uelzen, Nr. 202/1891).

Die erste Ehefrau und Mutter der beiden älteren Söhne, Selma, verstarb am 4. März 1902 in Uelzen im Alter von 38 Jahren.

Am 8. März 1904 heiratete Heinrich Schickler in Berlin ein zweites Mal.

Seine zweite Ehefrau war **Johanna Flatauer**,
geboren am 23. April 1867 in Berlin, bei der Heirat wohnhaft in Filehne Riedstadt,
Tochter des Spediteurs Hermann Flatauer und Friederike Göttinger
(Heiratsurkunde Standesamt Berlin, Nr. 143/1904).

Aus dieser Ehe ging ein weiterer Sohn von Heinrich Schickler hervor, der jedoch drei Tage nach der Geburt verstarb: **Herbert Schickler**, geboren am 2. Februar 1905 in Uelzen, verstorben am 5. Februar 1905 in Uelzen.

Heinrich Schickler betrieb in der Veeßer Straße 3 in Uelzen ein Herrengarderoben- und Schuhwarengeschäft.¹ Er verließ Uelzen offenbar spätestens Anfang 1910, um am 18. März 1910 in Varel (Großherzogtum Oldenburg) ein weiteres „Spezial-Geschäft in Herren- und Knaben-Garderobe sowie Schuhwaren“ in der **Schloßstraße 8 (später trug das Grundstück die Hausnummer 13)** zu eröffnen. Das Geschäft befand sich gegenüber dem kurze Zeit später eingerichteten Kaufhaus seines Glaubensgenossen Ludwig Weiss.

Als Besonderheit annoncierte Heinrich Schickler den Alleinverkauf für die Schuhmarke „Salamander“ in Varel sowie „Berufskleidung für jeden Erwerbszweig“.

Am 12. Dezember 1910 starb sein ältester Sohn Kurt im Alter von 20 Jahren in Berlin (Sterbeurkunde Berlin-Charlottenburg, Nr. 1396/1910).

Laut Meldekarte Varel kam sein jüngerer Sohn Erich Schickler am 2. Mai 1912 im Alter von 21 Jahren nach Varel. Vermutlich war er zunächst als Hilfe im Geschäft seines Vaters Heinrich beschäftigt. **Heinrich Schickler verstarb am 1. August 1918 in Berlin (Sterbeurkunde Standesamt Berlin-Charlottenburg III, Nr. 1540/1918).**

¹ In den überlieferten Adressbüchern Uelzen wird das Geschäft 1907 bis 1913 aufgeführt, zeitweise unter der Geschäftsführung von Hermann Dietel. Auskunft Stadtarchiv Uelzen, Frau Dr. Böttcher, 19.4.2023.



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 18. März 1910.



Abb.: Foto Schloßstraße in Varel, das Geschäft von Heinrich Schickler links am Bildrand. Foto um 1912 (rechts das 1912 eröffnete Kaufhaus Ludwig Weiss, noch unter dem Filialnamen Schocken). Heimatverein Varel.



Abb.: Kleiderbügel „H. Schickler“, Varel. Archiv Heimatverein Varel.



Abb.: „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 9. November 1913.

Saison-Ausverkauf
 Beginn Sonnabend, den 1. August.
 Welt unter dem richtigen Wert empfehle ich

Herren-Anzüge jetzt nur... 14, 18, 22 bis 30 Mk.	Herren Stoff-Hosen einzelne Größen... von 1.25 Mk. an
Burschen-Anzüge jetzt nur... 8.50, 12, 16 bis 24 Mk.	Selbstbinder reine Seide... Serie I 80 Pfg. Serie II 75 Pfg. Serie III 1.25 Mk.
Knaben-Anzüge blau und farbig, Größe Nr. 1 bis 6 Serie I 3.50 Mk. Serie II 5.50 Mk.	Herren Maccohemde mit u. ohne Einsatz von 1.20 Mk. an

Bedeutend im Preise ermäßigt sind alle noch vorhandenen Strohhüte, Gürtelwesten, Fantasiewesten, leichte Socken, Waschjupen, Lästertaschen, Oberhemde, leichte Sweater, Waschblems usw.

Abteilung Schuhwaren:
 Ca. 250 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe
 in Braun und schwarz, einzelne Größen, alles nur erstklassigen Fabrikat
 werden bedeutend unter Preis verkauft.

Herren-Stiefel Wert bis 18.50 Mk. jetzt nur 9.50 und 10.50 Mk.
 Damen-Stiefel Wert bis 18.50 Mk. jetzt nur 5.00, 8.50, 10.50 Mk.
 Burschenstiefel, Arbeitsschuhe für Damen u. Herren sehr preiswert.

H. Schickler
 Schlossstrasse 13.
 Erstklassiges u. leistungsfähiges Spezialgeschäft in Herren-Konfektion u. Schuhwaren.
Neue Preise sind nicht ohne jeden Rabatt!

Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 1. August 1914.

Elegante Neuheiten
 für den Winter sind in großer Auswahl eingetroffen

Darfolge bedeutender Vergrößerung meines bodens Erlange ich in diesem Jahre besonders in Herren- und Knaben-Konfektion, sowie in Knablihen Herrenartikeln und Unterzeuge

eine selten schöne Auswahl moderner Sachen.

Darfolge rechtzeitigen Einhalts verkaufe ich noch Knablihe Unterzeuge zu allen Preisen.

Herren-Anzüge von 18.50 an	Knaben-Anzüge in Jacken- u. Blusen-Form von 3.50 an
Herren-Älster von 25.00 an	Knaben-Toppen von 3.00 an
Herren-Paletots von 16.50 an	

Flanellhemde, Normalhemde, Patchenhemde, Futterhosen
 — Wolljacken, Jagdwesten, Sweater, Socken. —

Abteilung Schuhwaren
 Hauschuhe, Kamelbaarschuhe, Niedertreter, Pantoffel, Arbeitsschuhe, Schafstiefel und Gamaschen in allen Grössen vorrätig.
 Alleinverkauf der Marke „SALAMANDER“

H. Schickler «» Varel
 Schlossstrasse 13 Schlossstrasse 13

Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 31. Oktober 1914.

Biografie Heinrich und Erich Schickler

C.

Nr. 1541

Charlottenburg, am 1. August 1918

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach Herrn von Tottrup

von kannt, Herrn Postkontorinspektor Flatauer

wohnhaft in Charlottenburg, Pfaffenstraße 10, und zeigte an, daß Herr Konfirmand Heinemann Gustav Schickler

57 Jahre alt, evangelischer Religion, wohnhaft in Charlottenburg, Poststr. 20/89, geboren zu Herrn in Lippel, vorfabrikat mit Herrn Hofmann von Flatauer

Wife des Herrn Gustav Schickler und Herrn Hofmann Julius von Flatauer Wife, geb. von Flatauer, geb. von Flatauer Wife in Nienburg und Herrn Charlottenburg in Herrn Hofmann am 1 ten August des Jahres tausend neunhundert 18

10 mittags um 10 Uhr verstorben sei. Herrn Hofmann von Flatauer Wife Herrn Hofmann von Flatauer Wife Herrn Hofmann von Flatauer

Vorgelesen, genehmigt und Herrn Hofmann von Flatauer Herrn Hofmann von Flatauer

Der Standesbeamte.

Herrn Hofmann von Flatauer

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt

Charlottenburg am 1. August 1918.

Der Standesbeamte.

Herrn Hofmann von Flatauer

R. N.

Abb.: Sterbeurkunde Heinemann Gustav (genannt „Heinrich“) Schickler, Standesamt Berlin-Charlottenburg.

Kaufmann Erich Schickler

Vier Jahre nach dem Tod des Vaters (verstorben August 1918 in Berlin) eröffnete sein Sohn Erich Schickler am 1. Oktober 1922 an gleicher Stelle in Varel ein eigenes Geschäft für Herrenkonfektion und Schuhwaren.

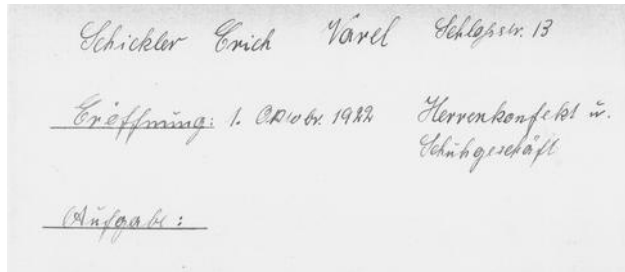


Abb.: Altes Gewereregister Stadt Varel 1869-1936 (Karteikarten). Ohne Sign., Stadtarchiv Varel.

Das Geschäft in Varel betrieb Erich Schickler offenbar einige Zeit gemeinsam mit seiner Stiefmutter Johanna, der zweiten Ehefrau seines verstorbenen Vaters.

Johanna Schickler, geb. Flatauer, verstarb am 8. Oktober 1925 im Krankenhaus der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, sie wohnte zuletzt in der Kantstraße 89 in Berlin (Sterbeurkunde Standesamt Berlin-Charlottenburg, Nr. 1284/1925).

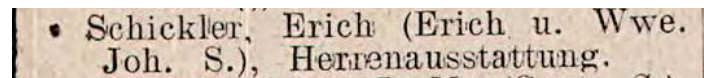


Abb.: Ausschnitt Adressbuch der Deutschen Bekleidungs-Industrie und verwandter Branchen, 1925, S. 1885 (Varel).



Abb.: Schloßstraße in Varel, 1920er Jahre, Kaufhaus Erich Schickler links. Heimatverein Varel

Biografie Heinrich und Erich Schickler

Mitte der 1920er Jahre geriet das Geschäft in Varel in finanzielle Schwierigkeiten.

Offenbar waren es Verwandte seiner verstorbenen Mutter Selma, eine geborene Bukofzer, die sich um Unterstützung bemühten: Alexander Bukofzer² war am 10. März 1926 (Meldekarte Varel) von Frankfurt am Main nach Varel gekommen, um die Firma Schickler, Schloßstraße 13, zu übernehmen. Seine Ehefrau Betty, geborene Cohn,³ folgte ihm am 6. Juli 1926.

Betty Bukofzer wurde nach dem Tod von Erich's Stiefmutter Johanna ab Oktober 1926 persönlich haftende Gesellschafterin der Firma Schickler, ab 2. April 1931 auch die neue Inhaberin.

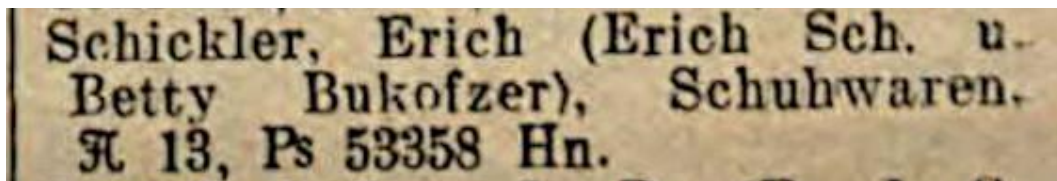


Abb.: Ausschnitt aus Deutsches Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft, 1929, 3. Band, S. 5828 (Varel).

1930 musste eine Liquidation des Geschäfts in Aussicht genommen werden, da die Gläubigerschaft zu groß geworden war und Mittel zu ihrer Befriedigung nicht zur Verfügung standen. Bei der IHK wurde ein Sonderverkauf beantragt, der jedoch zunächst nicht genehmigt wurde, weil die für die Vorbereitung eines Sonderverkaufs festgelegten Fristen nicht eingehalten werden konnten. Erst am 19. April 1932 gab die Kammer ihre Zustimmung zum Ausverkauf.⁴

Ende März 1933 war „Bukofzer, früher Schickler“ auf der Liste der „jüdischen Geschäfte“ aufgeführt, die in Varel für den nationalsozialistischen „Boycott“ am 1. April 1933 vorgesehen waren.⁵ Im Juni 1933 verzog die Familie Bukofzer nach Berlin, **im September 1933 wurde die Firma Erich Schickler im amtlichen Handelsregister Varel gelöscht.**

Zum weiteren Lebensweg von Erich Schickler, der nach bisherigem Kenntnisstand ledig blieb und keine Nachkommen hatte, verliert sich die Spur nach seinem Fortzug aus Varel bis kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges. Zuletzt lebte er in Dresden. Bei der Volkszählung vom 17. Mai 1939 ist er mit der Adresse **Dresden, Schumannstraße 31**, I. Rechts, verzeichnet.

Erich Schickler verstarb am 7. September 1939 durch Suizid (Erhängen) in Weistropp (Ortsteil der Ortschaft Klipphausen in der gleichnamigen Gemeinde, Landkreis Meißen).

In der Sterbeurkunde Weistropp ist als Geburtsort „Ilgen, Kreis Lüneburg“ (ein nicht identifizierbarer Ort / Ortsteil) eingetragen, Angaben zu Eltern sind nicht vorhanden und auch später von den dortigen Behörden nicht ermittelt worden.

Als letzter Wohnsitz ist Dresden, Kurfürstenstraße 11, angegeben. Die Kurfürstenstraße 11 war eines der zu dieser Zeit in Dresden bestehenden „Judenhäuser“.

Entsprechende Angaben finden sich auch im Einäscherungsregister des Krematoriums Tolkewitz in Dresden.

2 Alexander Bukofzer, Geschäftsführer, geboren am 6. Januar 1870 in Neidenburg, deportiert am 13. Januar 1942 von Berlin nach Getto Riga. Ob bzw. welches Verwandtschaftsverhältnis bestand zu Erich Schicklers verstorbener Mutter Selma, eine geborene Bukofzer, ist bisher unbekannt.

3 Betty Bukofzer, geborene Cohn, Ehefrau, geboren am 16. Januar 1876 in Zirke (Posen, heute Sierakow/Polen), deportiert am 13. Januar 1942 von Berlin nach Getto Riga.

4 Rudolf Brahm: Geschichte einer ungeliebten Minderheit, Oldenburg 2006, S. 251.

5 „Der Gemeinnützig“, Varel, 31. März 1933.

Biografie Heinrich und Erich Schickler

C

Landkreis Meißen, Kreisarchiv Nr. 10
- Nicht für Veröffentlichung -

Wieskopf, den 8. September 1939
Der Büchhalter Erich Israel Schickler
israelitisch
wohnhaft in Trauten, Kurfürstenstraße 11
ist am 7. September 1939 um 19 Uhr 30 Minuten
in Wieskopf, im Zimmer an einem Baum erhängt aufgehängt worden
Der Verstorbene war geboren am 11. November 1891
in Flörsch, Kreis Limburg
(Standesamt Nr.)
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.
Der Verstorbene war — nicht — verheiratet.
Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Bürgermeisters
zu Wieskopf.
Der Anzeigende
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Der Standesbeamte
Barth
Todesursache: Tod durch Erhängen.
Ehegattung des Verstorbenen am in
(Standesamt Nr.).

Abb.: Sterbeurkunde Erich Schickler, 7. September 1939.
Kreisarchiv Meißen.

**Transkript Dresden, Einäscherungsregister Krematorium Tolkewitz,
1911-1952, Jahrgangsband 1939, Stadtarchiv Dresden:**

**Nr. 68477 [Laufende Nr.]/
Schickler, Erich Israel [Zu- und Vorname]/
11.11.91 Ilgen [Geburtstag und – ort, sic!] /
7.9.39 Weistropp [Todestag und Sterbeort, Weistropp ist ein Ortsteil der Ortschaft
Klipphausen in der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Meißen, Sachsen] /
Kurfürstenstr. 11 [letzter Wohnort, siehe dazu „Judenhäuser in Dresden“,
Eigentümer Julius Lewin, Haus 1945 zerstört] /
Buchhalter [Beruf]/ mos. l. [ledig] /
Erhängen [Todesursache] /
13.9.39 8 h 20 [Tag/Stunde der Einäscherung] /
12.9. Nr. 3518 [Ausstellungstag und Nr. der Genehmigung]/
ohn [Beisetzungsort zunächst ohne, dann:]
Blumenbeet Bösch.-Anl. [Böschungsanlage Urnenhain Tolkewitz] / 15.8.41**

Laufende Nr.	Zu- und Vornamen des Verstorbenen	Geburtstag und Ort	Todestag und Sterbeort	Letzter Wohnort
--------------	-----------------------------------	--------------------	------------------------	-----------------

68477	Schickler, Erich Israel	11. 11. 91 Ilgen	7. 9. 39 Weistropp	Klipphausen
-------	-------------------------	---------------------	-----------------------	-------------

Stand oder Beruf	Konfession	Todesursache	Tag u. Stde. der Einäscherung	Ausstell.-Tag u. Nr. der Genehmigung	Beisetzung oder Beisetzung der Asche Tag, Monat, Jahr, Ort	Änderung des Beisetzungsortes der Aschenreste
------------------	------------	--------------	-------------------------------	--------------------------------------	---	---

Buchhalter	mos. l.	Erhängen	13. 9. 39 8 h 20	12. 9. 3518	Blumenbeet Bösch.-Anl. 15. 8. 41	
------------	---------	----------	---------------------	----------------	--	--

Mitteilung Stadtarchiv Dresden, 18.4.2023: Das Bleistift-Kürzel unter der Rubrik Bestattung würde ich als "ohne" übersetzen. Bei anderen Namen ist es ähnlich geschrieben, teils etwas deutlicher. Über die genaue Bedeutung lässt sich nur mutmaßen. Ich würde annehmen, dass nach der Verbrennung zur Zeit des Eintrags zunächst noch keine Bestattung stattfand, sodass vorerst mit Bleistift "ohne" eingetragen wurde und die übrigen Informationen mit Tinte erst im August des darauffolgenden Jahres nachgetragen wurden, als eine Bestattung am angegebenen Ort "Blumenbeet - Böschungsanlage" vorgenommen wurde. Es ist von einer Bestattung vor Ort auf dem Friedhof bzw. Urnenhain Tolkewitz auszugehen, da ansonsten in dieser Rubrik Begriffe wie "Abgabe / Übersendung an ..." üblicherweise vorkommen würden. (...). Mit freundlichen Grüßen Dr. Stefan Dornheim SB Wissenschaftl. Auswertung und Benutzerberatung Landeshauptstadt Dresden Geschäftsbereich Kultur, Wissenschaft u. Tourismus | Stadtarchiv Telefon 0351-4881517 | sdornheim@dresden.de Elisabeth-Boer-Straße 1, 01099 Dresden | Postfach 120020, 01001.